

Der atlantische Ocean.

Von nun an blieb der Wind günstig, und den sechsten Tag nach ihrer Abfahrt aus der Heimath, am sechsten September, zeigte der Obersteuermann den Passagieren, als sie Morgens das Verdeck betraten, hinter sich das letzte Land des schönen Albions — die Scylls-Inseln — die jedoch kaum mehr zu erkennen waren. Günther aber jauchzte laut auf, denn jetzt lag vor ihnen ausgebreitet der lang und heiß ersehnte, der so innig herbeigewünschte Atlantische Ocean.

Kaum vermochte er das Ungeheuere des Gedankens zu fassen — diese Wassermasse, die mit weitgedehnten Armen an beiden Polen des Erdballs zu Eis erstarrt, und in gleicher Zeit unter dem glühenden Aequator die sonngebrannten Ufer Amerikas und Afrikas bespült — diese Fluth, die unter krystallheller Schaaale eine fremde, noch unerforschte, vielleicht nie entdeckt werdende Welt verbarg, wo der leichte Kahn des tollkühnen Menschen, von schwacher Hand gesteuert, über fabelhaften Gründen und Ungeheuern dahinglitt, wo vielleicht aus der Tiefe heraus, glühende Augen nie erblickter Seegeschöpfe dem schaukelnden Fahrzeuge nachschauten und dann wieder hinuntertauchten, tief, tief hinab in die purpurnächte Fluth.